2000 VIER UND 20

FEMNET
Jahresbericht

Gemeinsam sind wir stark!

Starke Frauen. Faire Arbeit.

FEMNET

Inhalt

03 Editorial

06 Ausland

06 Enger enger Austausch mit unseren Partner*innen
06 Speakers Touren & Auslandsreisen
08 Bangladesch
08 Verlässliche Daten für besseren Schutz von Menschenrechten und Umwelt
09 Aufbau einer Incidents-Website
09 Unfallversicherung für Bangladesch
10 Digitale Rechtshilfe stärkt Arbeiterinnen
11 Direkte Hilfe in Krisenzeiten: Unterstützung durch unseren Solifonds
12 Indien
12 Herausforderungen für Menschenrechte und Textilarbeiter*innen
13 Fortschritte für gendergerechten Gesundheitsschutz in der Textil- und Schuhindustrie
13 Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt: Dindigul-Abkommen zeigt Erfolg
13 Lieferkettengesetz: Stärkung von Textilarbeiter*innen und Durchsetzung ihrer Rechte
13 Projekt „Legal Remedies“

14 Politisches & Kampagnen

14 Das europäische Lieferkettengesetz
15 Lieferkettengesetz! Für ein Gesetz, das Arbeiter*innen nützt

16 Netzwerke & Initiativen

16 Kampagne für saubere Kleidung
16 Gender Data Gap
16 Stärkung von Beschwerdestrukturen
17 Zehn Jahre Textilbündnis: Erfolge und Herausforderungen

18 Bildung

19 Bildung als Schlüssel zu Veränderung
19 fashion interACTION
20 Veranstaltungen fashion interACTION 2024
22 Bildungsangebote für Schüler*innen
22 Bildungsangebot an Hochschulen
22 Öffentliche Veranstaltungen im Bildungsbereich

23 Beschaffung

23 Nachhaltige Beschaffung als Hebel für Wandel
23 Faire öffentliche Beschaffung
23 Fairer Textileinkauf für den Privatsektor
25 Veröffentlichungen 2024
25 Jugendgruppen als neue Zielgruppe

26 Öffentlichkeitsarbeit

27 Social Media
27 Entwicklung der Follower*innenzahlen auf unseren Social-Media-Kanälen
27 Erfolgreichste Posts
28 Neue Herausforderungen: Richtlinien bei META und X
28 Veranstaltungen 2024

29 Verein

29 Preis der kritischen Aktionär*innen
29 Richtungsweisend: Der neugewählte FEMNET-Vorstand

30 Übersicht der Mittelgeber, Förderer und Kooperationspartner

31 Finanzbericht

39 Danke!

40 Impressum

Editorial

Liebe Freund*innen,

Rechte Regierungen sind in vielen Ländern dieser Welt an die Macht gekommen, ob in den USA mit Trump, in Argentinien mit Milei, in Italien mit Meloni. Auch im EU-Parlament und in Deutschland sind in letzter Zeit rechtskonservative bis rechtsextreme Parteien stärker geworden. Dieser Rechtsruck führt zu Nationalismus, Rassismus, Sexismus und zu einer Absage an internationale Solidarität. Die eigene wirtschaftliche und politische Macht – das Recht des Stärkeren – soll auf Kosten anderer dominieren. Die Bevölkerung soll gegen die Rechte von Migrant*innen ausgespielt werden. Der Ausstieg der USA aus der Weltgesundheitsorganisation und dem Pariser Klimaschutzabkommen, die Beendigung der US-Entwicklungshilfe und die inhumane Migrationspolitik zeigen dies. Diese Rückwärtsgewandtheit sehen wir ebenso innerhalb der EU. Auch hier verfolgen konservative Kräfte eine Abschwächung und Verzögerung des EU-Lieferkettengesetzes und stellen auch das schon seit zwei Jahren in Kraft getretene deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) infrage. Einen Tag nach der Bundestagswahl im Februar 2025 verübten CDU/CSU einen Frontalangriff auf die Zivilgesellschaft mit einer „kleinen Anfrage“ mit über 500 Fragen an die Bundesregierung. Demokratie lebt von einer kritischen Zivilgesellschaft, doch unliebsame Organisationen sollen offenbar eingeschüchtert und ihre staatliche Finanzierung auf den Prüfstand gestellt werden.

Wenn diese Politik global verwirklicht werden sollte, würde es die Lebensbedingungen der Bevölkerungsmehrheit vor allem im Globalen Süden fundamental verschlechtern, denn diese ist vom Klimawandel besonders betroffen. Sie braucht mehr Investitionen in Gesundheit, Bildung, faire Arbeitsbedingungen. Vor allem die sozial schwächsten Gruppen – darunter viele Frauen und Kinder – sind besonders gefährdet. Die Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen, wie der Abbau von Armut und die Gleichstellung der Geschlechter, würde in noch weitere Ferne rücken.

Der Rechtsruck stärkt auch die Gefahr von Sexismus, Rassismus und Frauenfeindlichkeit. In Deutschland wird jeden dritten Tag eine Frau von einem Mann aus ihrem unmittelbaren Umfeld getötet. Das BKA berichtet in seinem Lagebericht Ende 2024 von einer starken Zunahme von Hass und Gewalt gegen Frauen im Jahr 2023, wobei der digitale Raum der Treiber sei. Hier wurde gegenüber 2022 ein Anstieg um 25 Prozent auf knapp 17.200 weibliche Opfer gemeldet. Die Zahl der Straftaten, die ausschließlich auf frauenfeindlichem Gedankengut basieren, stieg im Jahr 2023 um mehr als 56 Prozent gegenüber 2022. Die Ablehnung von Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit der Geschlechter kommt von rechts, denn dort sieht man patriarchalische Macht- und Herrschaftsstrukturen bedroht.

Auch in Indien und Bangladesch gibt es seit vielen Jahren Frauendiskriminierung. Indien wurde als das gefährlichste Land der Welt für Frauen eingestuft. Mitgiftmorde, häusliche Gewalt und Ehrenmorde sind weit verbreitet. Rund ein Drittel aller Frauen hat laut „National Family Health Survey“ im häuslichen Umfeld körperliche Gewalt erfahren, aber auch sexuelle Gewalt am Arbeitsplatz kommt häufig vor. Die Dunkelziffer hier ist hoch, da die meisten Frauen die sexuellen Belästigungen aus Scham nicht melden. Im Jahr 2020 verloren aufgrund der Corona-Pandemie nur 7 Prozent der Männer, aber 47 Prozent der Frauen ihre Arbeit.

FEMNET machte sich im Jahr 2024 stark für eine Ausweitung des bahnbrechenden Abkommens gegen geschlechtsspezifische Gewalt am Arbeitsplatz (Dindigul-Abkommen) auf weitere Unternehmen und Fabriken. Außerdem konnten wir Arbeiter*innen in Indien über Gesundheitsschutz aufklären, wie etwa über die gefährlichen Nebenwirkungen einer regelmäßigen und erhöhten Einnahme von Schmerztabletten, die die Frauen einnehmen, um die langen Arbeitstage zu überstehen. Auch die von Arbeiter*innen in Erwägung gezogene Entfernung der Gebärmutter, um Arbeitsausfälle aufgrund von Menstruation zu vermeiden, thematisierten wir in Workshops und Schulungen.

In Bangladesch fand im Sommer 2024 ein politischer Umbruch statt, bei dem insgesamt 1.475 Menschen – darunter 200 Arbeiter*innen - getötet und rund 150.000 verletzt wurden. Die politische Situation hatte auch Auswirkungen auf unsere Projekte, die aber dennoch weiter umgesetzt werden konnten. In einem Projekt wurden Daten von Arbeiter*innen zu Arbeitsbedingungen in rund 50 Fabriken ausschließlich in einer sicheren und vertrauensvollen Umgebung erhoben, während gleichzeitig von den Fabriken verursachte Umweltprobleme in den umliegenden Gemeinden erstmals von den Betroffenen selbst erfasst wurden. Diese Daten zur Arbeits- und Umweltsituation stärken die Gewerkschaften darin, ihre Forderungen an die Fabriken vor Ort besser zu untermauern.

Auch hat FEMNET die Beschwerdemöglichkeiten für betroffene Arbeiter*innen sowohl lokal als auch unter Bezugnahme auf das deutsche LkSG sehr erfolgreich unterstützt.

FEMNET hat in Zusammenarbeit mit Fairtrade das erste digitale Netzwerktreffen für Beschaffer*innen an Hochschulen organisiert. Zudem haben wir zahlreiche Veranstaltungen im fashion interACTION-Netzwerk durchgeführt und das Netzwerk für Studierende erfolgreich erweitert. Wir haben zum Thema Klima und Kleidung gearbeitet und sind in mehreren Netzwerken aktiv: von der Kampagne für Saubere Kleidung über das CorA-Netzwerk für Unternehmensverantwortung bis hin zur Kooperation mit der Jugendzeitschrift Lizzynet und der Mitarbeit beim deutschen Textilbündnis.

Es ist zu befürchten, dass sich der Rechtsruck in Europa und Trump als US-Präsident negativ auf die Frauenrechte auswirken werden. Es wird immer schwieriger, Veränderungen zu erreichen, wenn sich die politischen und finanziellen Herausforderungen mehren. Umso wichtiger ist es für uns, dass wir als Zivilgesellschaft zusammenhalten und uns solidarisch den Widrigkeiten entgegenstellen.

FEMNET wird sich deshalb mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen dafür einsetzen, dass die deutsche Bundesregierung und die EU an den ersten Ansätzen in Richtung einer solidarischen Weltwirtschaft – dem deutschen und europäischen Lieferkettengesetz und der Umsetzung der SDG-Ziele – festhalten und diese ausbauen. Wir werden gemeinsam für internationale Menschenrechte, vor allem die Rechte von Frauen und der LGBTQ+-Community, und gegen Nationalismus und Rassismus kämpfen.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen für ihren großen Einsatz in diesen schwierigen Zeiten. Ein großer Dank geht auch an alle Mitglieder, Spender*innen und Aktive, die FEMNETs Arbeit unterstützen und sichtbar machen. Mit Euch bleiben wir – trotz der aktuell unwägbaren Lage – optimistisch und hoffnungsvoll. Denn Solidarität wirkt!

Der Vorstand

Unser Vorstand

ist (von links):
Sabine Hartig,
Aika-Maresa Fischbeck,
Anna Burst,
Dr. Gisela Burckhardt,
Franziska Wiethold,
Lavinia Muth
und Elke Klemenz (kleines Foto)

Ausland

Enger Austausch mit unseren Partner*innen

Die Auslandsarbeit ist eine tragende Säule von FEMNET. Der enge Austausch mit unseren Partner*innen ist für unsere Arbeit essenziell. 2024 standen Themen wie gendergerechter Gesundheitsschutz, der Ausbau von Beschwerdestrukturen, Rechtshilfe, eine arbeitgeberfinanzierte Unfallversicherung, die Umsetzung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes und Aufklärungskampagnen für Arbeiter*innen im Fokus unserer Projekte in Indien, Bangladesch, Indonesien und Pakistan.

Speakers Touren & Auslandsreisen

Mehrfach reisten wir zu unseren langjährigen Partner*innen, um unsere Zusammenarbeit zu stärken. Mit der Green Bangla Garments Workers Federation (GBGWF), einem Verband bangladeschischer Gewerkschaften, konnten wir zudem einen neuen Partner gewinnen und eine erste Informationskampagne zum Umgang mit Schmerzmitteln initiieren.

Zusätzlich organisierten wir gemeinsam mit Partner*innen und Gewerkschaften aus Pakistan, Bangladesch, Indien und Indonesien drei Speakers Touren im Januar, April und November. In Gesprächen mit Unternehmen, Politiker*innen, NGOs und Stiftungen diskutierten wir die Zukunft unserer Projekte und informierten die Öffentlichkeit über Arbeitsbedingungen und mögliche Lösungsansätze. Diesen Ansatz werden wir auch 2025 fortsetzen.

Kadiza mit Arbeiterin,
Banani Slum, Bangladesch
im November 2024
Foto @ Sina Marx

Unser Team

Daniela Bartsch,
Bereichsleitung Auslandsprojekte

Lucy Freundel,
Referentin Auslandsprojekte

Luise Tegeler,
Projektleiterin Sorgfaltspflichten

Aika Maresa Fischbeck,
Projektleiterin Employment Injury Scheme (EIS)

Sina Marx,
Projektleitung Rechtshilfe

Mona Meyer,
Projektleiterin Gender & Gesundheit (Elternzeitvertretung)

Lisa Carl,
Projektleiterin Gender & Gesundheit (in Elternzeit)

Emma Wentzel,
Projektassistenz Auslandsbereich

Unsere Partner*innen in Bangladesch:

Bangladesh Institute of Labour Studies (BILS)

National Garment Workers Federation (NGWF)

Bangladesh Legal Aid and Service Trust (BLAST)

Bangladesh Center for Workers Solidarity (BCWS)

Green Bangla Garments Workers Federation (GBGWF)

Environment and Social Development Organization (ESDO)

Bangladesch

Bangladesch erlebte 2024 eine Phase großer Umbrüche. Nach landesweiten Protesten wurde Premierministerin Sheikh Hasina zum Rückzug gezwungen und floh ins indische Exil. Seit August leitet Friedensnobelpreisträger Muhammad Yunus eine Interimsregierung, die Wahlen für Ende 2025 in Aussicht stellt.

Inmitten dieser politischen Umwälzungen wurde das Land im August von verheerenden Überschwemmungen heimgesucht, die über zwei Millionen Menschen betrafen. Besonders der Nordosten litt unter den Fluten, die Schulen, Gesundheitseinrichtungen und Infrastruktur zerstörten.

Trotz dieser Herausforderungen setzte FEMNET ihre Arbeit in Bangladesch fort. Zwar kam es zu Verzögerungen einiger Projektmaßnahmen, doch die Zusammenarbeit mit unseren Partner*innen blieb stabil und produktiv. Unser Fokus lag auf dem nachhaltigen Aufbau von Dialogstrukturen und der Entwicklung einer Incidents-Website, die Verstöße und Arbeitsrechtsverletzungen in der Textilindustrie dokumentiert.

Verlässliche Daten für besseren Schutz von Menschenrechten und Umwelt

Um Menschenrechtsverletzungen und Umweltschäden zu verhindern, benötigen wir verlässliche Daten für wirksame Maßnahmen. Repräsentative Befragungen von Arbeiter*innen außerhalb der Fabriken liefern umfangreiche Informationen zu den Arbeitsbedingungen. Gleichzeitig dokumentieren wir mit Bewohner*innen betroffener Gemeinden die negativen Umweltauswirkungen der ansässigen Fabriken. Diese Daten werden zentral erfasst und an wichtige Stakeholder, wie beispielsweise lokale Behörden, Fabrikmanagement oder einkaufende Unternehmen, weitergeleitet, um Verbesserungen anzustoßen. Zusätzliche Proben zeigen die Auswirkungen bestimmter Chemikalien auf Umwelt und Mensch. Zudem ist eine öffentlich zugängliche Liste von Gesetzesverstößen und evidenzbasierten Vorfällen entstanden. Diese Incidents-Webseite (siehe folgendes Kapitel) wurde 2024 veröffentlicht.

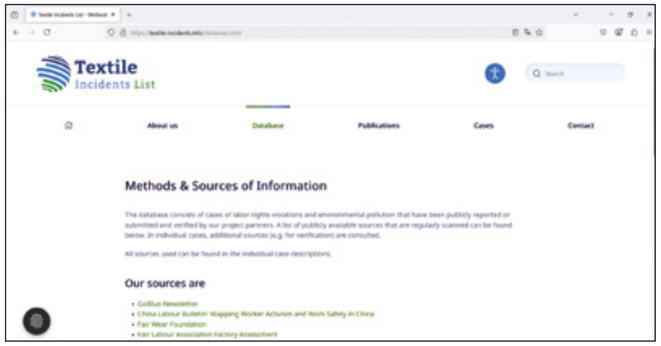
Datenerhebung

Worker-based Monitoring:

- 1.580 Arbeiter*innen in 51 Fabriken,
  *zusätzlich 2 Workshops mit Gewerkschafter*innen mit insgesamt 85 Teilnehmenden*

Community-based Monitoring:

- 3 Workshops in 3 Gemeinden
  zum Monitoring-Tool, 93 Teilnehmende insgesamt
- 40 Wasser- und Bodenproben entnommen,
  die eine hohe Belastung von PFAS, Schwermetallen und weiteren Chemikalien ergaben, die in der Textilindustrie genutzt werden.



Aufbau einer Incidents-Website

Die Incidents-Website ging Mitte 2024 online. Sie dient dazu, soziale und ökologische Missstände in der textilen Kette direkt mit bestimmten Fabriken oder Zulieferern internationaler Marken zu verknüpfen. So erhalten die Marken wertvolle Hinweise, um diese Missstände bei ihren Zulieferern zu beheben und die Bedingungen für die Beschäftigten sowie die umliegenden Gemeinden zu verbessern.

- 2024 wurden insgesamt **17 Fälle** von Umwelt- und Arbeitsrechtsverletzungen veröffentlicht

Zu dem Thema siehe auch Seite 16 „Gender Data Gap“ im Rahmen der Bündnisinitiative des Bündnisses für Nachhaltige Textilien.

Unfallversicherung für Bangladesch

Trotz des rechtlich bindenden Sicherheitsabkommens, das nach dem Rana-Plaza-Fabrikeinsturz 2013 eingeführt wurde, bleiben Unfälle in Bangladeschs Textilfabriken traurige Realität. Um die Arbeiter*innen besser abzusichern, unterstützt FEMNET ein wegweisendes Pilotprojekt der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zur Einführung einer arbeitgeberfinanzierten Unfallversicherung.

20 Unternehmen
über Webinare erreicht

2.800
Arbeiter*innen geschult

Ein neues Bildungsmodul für Hochschulen,
dazu wurde ein Factsheet 750-mal gedruckt

Speakers Tour im April 2024 mit
zehn Events
mit über **100 Studierenden** und
250 Besucher*innen
der Abendveranstaltungen

20 Multiplikatorinnen und 14 Multiplikatoren
zur Unfallversicherung und ihrem Nutzen geschult

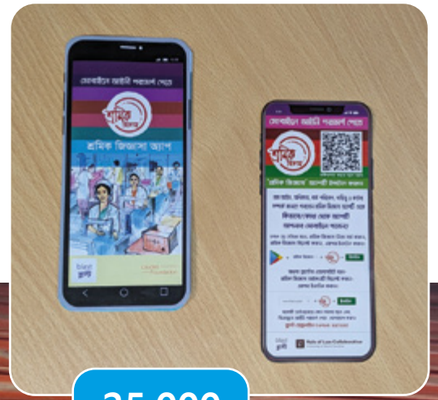
Digitale Rechtshilfe stärkt Arbeiter*innen

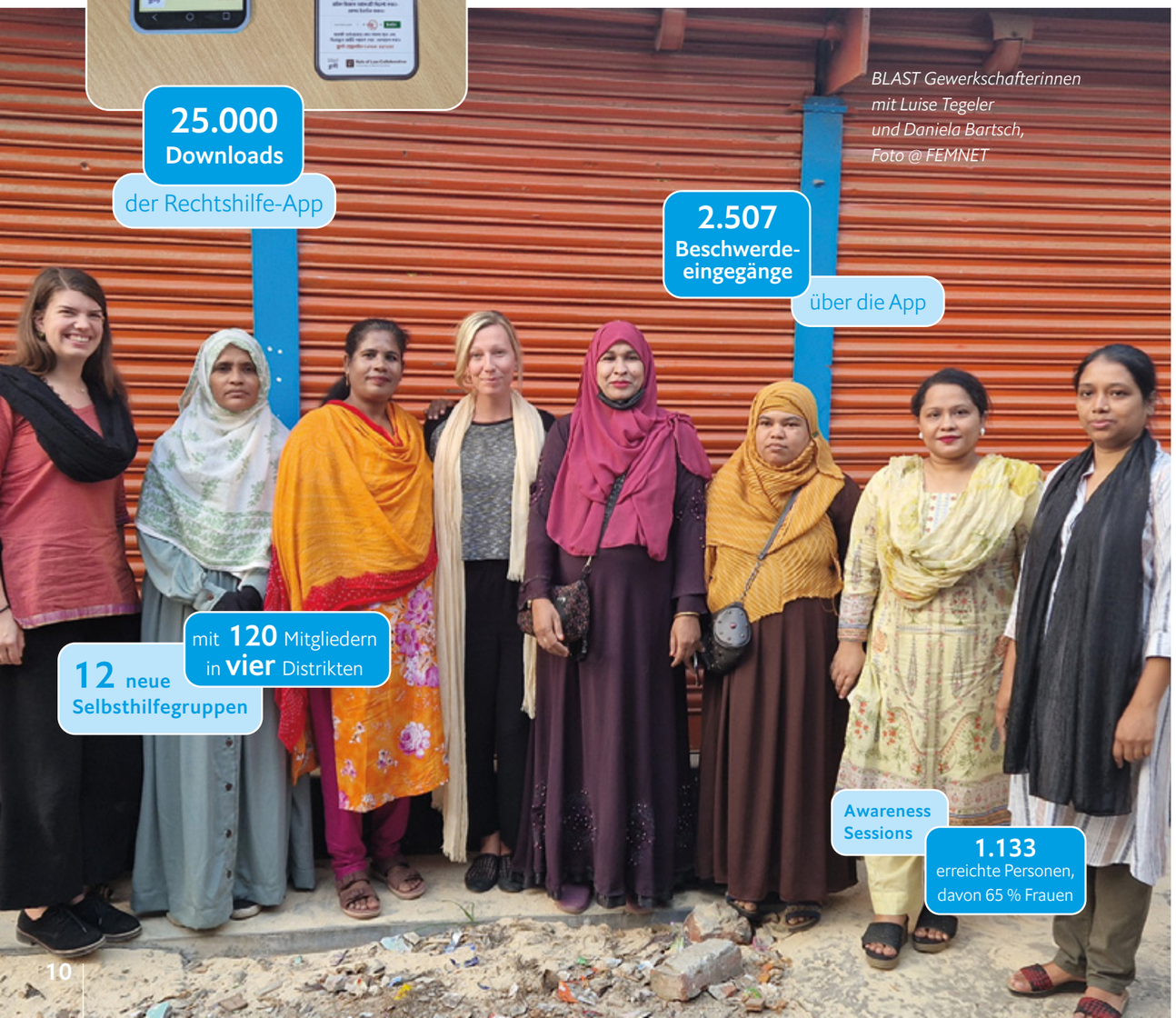
Die Arbeitsrechte-App „Sromik Jigaysha“ (Workers‘ Queries) ermöglicht Arbeiter*innen einen unkomplizierten Zugang zu Informationen über ihre Rechte. Zudem können sie direkt mit unserem Partner Bangladesh Legal Aid and Service Trust (BLAST) in Kontakt treten, um rechtliche Unterstützung und Beratung bei Verstößen zu erhalten.

2024 konnten wir die Bekanntheit und Funktionalität der App deutlich steigern. Selbsthilfegruppen (SHGs) unterstützen die Arbeiter*innen zudem darin, ihre Forderungen gegenüber Fabriken effizienter durchzusetzen.

Zum Thema Rechtshilfe siehe auch „Lieferkettengesetz: Stärkung von Textilarbeiter*innen und Durchsetzung ihrer Rechte“ (► *siehe Seite 13)*

Die Arbeitsrechte-App „Sromik Jigaysha“ (Workers‘ Queries)





BLAST Gewerkschafterinnen mit Luise Tegeler und Daniela Bartsch, Foto @ FEMNET

Direkte Hilfe in Krisenzeiten: Unterstützung durch unseren Solidaritätsfonds

Neben der Zusammenarbeit in gemeinsamen Projekten unterstützen wir unsere Partner*innen vor Ort zusätzlich mit Spenden aus unserem Solidaritätsfonds.

Bangladesch

Starke Monsunregen haben im Osten Bangladeschs im Sommer 2024 zu Hochwasser und schweren Überschwemmungen geführt. Durch die Flut wurden Gebäude, Häuser und Straßen zerstört und es mangelte an sauberem Trinkwasser und Lebensmitteln.

> FEMNET unterstützte ihre Partner*innen GBGWF mit Spenden für direkte Fluthilfe, u.a. wurden 555 Essenspakete verteilt.

> Dank unserer Spende an unsere Partnerorganisation BCWS in Bangladesch konnten Beschwerdebriefe eingereicht und rechtliche Anhörungen für unrechtmäßig entlassene Arbeiter*innen durchgeführt werden. Mit Hilfe von Kampagnen gelang die Entlassung von inhaftierten Arbeiter*innen aus dem Gefängnis.

> Durch den Solidaritätsfonds konnte unser Partner Green Bangla Garments Workers Federation außerdem Arbeiter*innen über Missbrauch von Schmerzmitteln und deren gesundheitliche Folgen aufklären.

Bangladesch Flutkatastrophe: Auslieferung von Hilfsgütern in Noakhali, einem der am stärksten betroffenen Bezirke, unmittelbar nach Eingang der ersten Spenden. Foto @ FEMNET

Myanmar

Die Lage in Myanmar bleibt auch drei Jahre nach dem Militärputsch angespannt. Menschen werden vertrieben und das Militär geht weiterhin brutal gegen die Zivilbevölkerung und Oppositionelle vor.

> FEMNET hat 2024 ihre Unterstützung für die Gewerkschaft Industrial Workers Federation of Myanmar (IWFM) fortgesetzt und konnte mit Spenden einige Gewerkschafterinnen über mehrere Monate finanzieren.

> Außerdem wurden mit den Spenden aus dem Solidaritätsfonds Mieten für Wohnungen bezahlt, die für Aktivist*innen und Gewerkschafter*innen als Fluchtorte dienen.

Myanmar: Übergabe finanzieller Hilfe durch unsere Projektpartner Foto @ FEMNET

Unsere Partner*innen in Indien:

CIVIDEP

Asia Floor Wage Alliance (AFWA)

Tamil Nadu Textile and Common Labour Union (TTCU)

Rights for Education and Development Center (READ)

Unsere Partner*innen in Indonesien:

Trade Union Rights Centre (TURC)

Indien

Herausforderung für Menschenrechte und Textilarbeiter*innen

Die menschenrechtliche Lage in Indien verschärft sich weiter. Dies zeigt sich unter anderem an der zunehmenden Kontrolle und Einschränkung zivilgesellschaftlicher Organisationen durch staatliche Maßnahmen. So wurden zivilgesellschaftlich engagierte Personen, Journalist*innen und Aktivist*innen gezielt ins Visier genommen, während gleichzeitig die Meinungs- und Versammlungsfreiheit durch neue Gesetze weiter eingeschränkt wurde.

Die wachsende Einschränkung unserer Partnerorganisationen wird auch an den zunehmend schwierigen Rahmenbedingungen von internationalen Geldtransfers deutlich. Gleichzeitig macht der Klimawandel die ohnehin schwierigen Lebens- und Arbeitsbedingungen von Textilarbeiter*innen noch prekärer. Extreme Hitzewellen und Überschwemmungen führten 2024 zu weiteren Belastungen, insbesondere für Frauen.

Textilarbeiterinnen bei einer ärztlichen Untersuchung während des 2. Healthcamps in Indien, Foto @ FEMNET

Fortschritte für gendergerechten Gesundheitsschutz in der Textil- und Schuhindustrie

Gemeinsam mit unseren Partnern CIVIDEP und TURC (Indonesien) fördern wir den Gesundheitsschutz für Frauen. Besonders in der Schuh- und Textilindustrie Indiens und Indonesiens sind weibliche Beschäftigte hohen Gesundheitsrisiken ausgesetzt – der Klimawandel verschärft diese Lage. 2024 erzielten wir wichtige Erfolge: Wir entwickelten Richtlinien für Gesundheitsmaßnahmen in Textilfabriken, organisierten zwei internationale Dialogforen und führten Gesundheitscamps zur Untersuchung und Aufklärung der Arbeiterinnen durch. Eine Herausforderung bleibt, mehr Unternehmen und ihre Zulieferer einzubeziehen. Obwohl deutsche Unternehmen das Projekt unterstützen wollen, gestaltet sich die Gewinnung von Zulieferern schwierig. Der Grund: Die Umsetzung erfordert langfristiges Engagement, während die Beziehungen zwischen Unternehmen und Zulieferern oft kurzfristig sind. Dennoch werden wir 2025 die Umsetzung der Richtlinien weiter vorantreiben und sie auf weitere Zulieferfabriken ausweiten.

Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt: Dindigul-Abkommen zeigt Erfolg

Der zweite Fortschrittsbericht zum Dindigul-Abkommen zeigt klare Fortschritte im Kampf gegen geschlechtsspezifische Gewalt und Belästigung im Natchi-Werk von Eastman Exports. Das Abkommen verbessert die Arbeitsbedingungen und beweist die positive Wirkung rechtsverbindlicher Vereinbarungen mit Gewerkschaften. Deshalb setzt sich FEMNET für eine Ausweitung des Abkommens auf weitere Unternehmen und Produzenten ein. Gemeinsam sprachen wir hierzu mit Unternehmen und Zulieferern. Im November trafen wir unsere Partner*innen AFWA und TTCU, um die Ausweitung des Abkommens im Rahmen einer Initiative des Textilbündnisses voranzubringen. Ziel ist es, das Abkommen im Laufe des kommenden Jahres 2025 weiter auf mehr Fabriken auszudehnen.

Lieferkettengesetz: Stärkung von Textilarbeiter*innen und Durchsetzung ihrer Rechte

Im März 2024 startete FEMNET zusammen mit NGOs in Indien, Pakistan und Bangladesch das zweijährige Projekt „Legal Remedies". Wir helfen unseren Partner*innen vor Ort, die Arbeiter*innen über ihre Möglichkeiten zu informieren, wie sie Klagen gegen Arbeitsrechtsverletzungen einreichen oder Beschwerden an Einkäufer*innen richten können. Bei Rechtsverletzungen schulen wir unsere Partner*innen im Süden, damit sie ihre Rechte gegenüber Unternehmen gemäß dem Lieferkettengesetz einfordern können. Zudem senden die Partner*innen regelmäßig Falllisten an FEMNET. Wir analysieren diese und wählen relevante Fälle aus, die auf der Incidents-Website *(► siehe Seite 9)* veröffentlicht werden.

Projekt „Legal Remedies"

Indien:

Beratung & Schulung:
› In Indien wurden in 25 Dörfern in vier Distrikten monatliche Treffen mit jeweils 191 bis 253 Teilnehmerinnen organisiert. Bei den Treffen wurden die Arbeiter*innen über ihre Rechte, Sozialleistungen und Beschwerdemechanismen informiert.

Fallarbeit:
› 86 Klagen wurden bei den indischen Behörden eingereicht, und die lokale Gewerkschaft Garment and Gender Worker Union (GAGU) hat die Arbeiter*innen bei ihren Klagen unterstützt. 11 Klagen wurden von der NGO READ und GAGU ausführlich dokumentiert, um sie den deutschen Behörden vorzulegen.

Bangladesch:

Beratung & Schulung:
› Die National Garment Workers Federation (NGWF) führte 11 Schulungen über den Zugang zu Rechtsmitteln durch. Insgesamt nahmen 236 Arbeiter*innen teil.

Fallarbeit:
› In Bangladesch wurden im Jahr 2024 offiziell 529 Beschwerden beim Fabrikmanagement und 222 Klagen bei lokalen Gerichten eingereicht. Bis Dezember 2024 fanden 1.092 Anhörungen statt.
› Zwei neue Fälle von Arbeitsrechtsverletzungen bei Zulieferern europäischer Marken und Einzelhändler, die unter das LkSG fallen, wurden umfassend untersucht, dokumentiert und im Januar 2025 an die Markenunternehmen übermittelt.

Das europäische Lieferkettengesetz

Am 24. Mai 2024 verabschiedete die EU ihr Lieferkettengesetz (CSDDD), das nun in deutsches Recht einfließen muss. Gemeinsam mit zahlreichen NGOs, Gewerkschaften und der Initiative Lieferkettengesetz kämpfte FEMNET mit Kampagnen, Öffentlichkeitsarbeit und eigenen Projekten für ein starkes europaweites Gesetz.

Leider versuchen einige EU-Staaten, darunter Deutschland, sowie wirtschaftsnahe Verbände und Lobbygruppen, das europäische Lieferkettengesetz (CSDDD) wieder zu verwässern. Die Umsetzung wurde um ein Jahr verschoben, sodass erste Regelungen frühestens ab Juli 2028 gelten sollen. Inhaltliche Änderungen, wie die Einschränkung der Haftung und die stärkere Fokussierung auf direkte Zulieferer, sind ebenfalls in Diskussion, aber noch nicht endgültig beschlossen (Stand April 2025).

Auch in Deutschland plant die neue Regierungskoalition aus CDU/CSU und SPD, das nationale Lieferkettengesetz wieder abzuschwächen (Stand April 2025).

	EU-Lieferkettengesetz (CSDDD)	Deutsches Lieferkettengesetz (LkSG)
Geltungsbereich	Stufenweise Einführung: Ab 2027 für Unternehmen >5.000 Mitarbeiter*innen und >1,5 Mrd. € Umsatz; bis 2029 für >1.000 Mitarbeiter*innen und >450 Mio. € Umsatz	Seit 2023 für Unternehmen >3.000 Mitarbeiter*innen; ab 2024 für >1.000 Mitarbeiter*innen
Wirkungsbereich	Gesamte Wertschöpfungskette (vor- und nachgelagerte Prozesse)	Fokus auf direkte Lieferanten
Umwelschutz	Stärkerer Fokus, insbesondere auf Klimaschutz	Weniger umfassend
Haftung	Zivilrechtliche Haftung bei Nichteinhaltung	Keine zivilrechtliche Haftung

FEMNET ist Mitglied der Initiative Lieferkettengesetz und engagiert sich für ein starkes Gesetz auf EU-Ebene Foto @ Initiative Lieferkettengesetz

Lieferkettengesetz! Für ein Gesetz, das Arbeiter*innen nützt

Bereits seit 2023 unterstützen wir Gewerkschaften und betroffene Arbeiter*innen dabei, das deutsche Lieferkettengesetz (LkSG) sinnvoll zu nutzen, um Arbeitsrechtsverletzungen entgegenzutreten (► *siehe Seite 13*). Trotz großer Erwartungen an das Gesetz zeigt sich in der Praxis wenig Wirkung: Unternehmen setzen auf bürokratische Massenabfragen statt gezielter Risikoanalyse. Beschwerden verlaufen ins Leere – wie die von FEMNET 2023 eingereichte Klage gegen Produzenten von Amazon und IKEA, zu der es bis Anfang 2025 keine Rückmeldung des zuständigen Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gab.

Ende 2023 veröffentlichte FEMNET mit dem ECCHR eine Studie zu Arbeitsrechtsverletzungen bei Zulieferern deutscher Unternehmen in Pakistan, darunter KiK. Statt erneut Beschwerde einzureichen, suchten wir den direkten Dialog zu einem Unternehmen – zunächst mit positiver Resonanz. Doch der Zulieferer zeigte kein echtes Interesse an Verbesserungen: Er setzte eine Scheingewerkschaft ein und entließ über 140 Arbeiter*innen rechtswidrig. KiK blieb trotz Aufforderung untätig. Stattdessen verwies das Unternehmen öffentlich auf seine Zusammenarbeit mit Gewerkschaften – und verstieß gegen eine getroffene Vertraulichkeitsabsprache.

Im Gegensatz dazu erzielten die von FEMNET unterstützten Gewerkschaften durch Klagen vor lokalen Gerichten erfreuliche Erfolge. FEMNET stellte finanzielle Mittel für lokale Anwält*innen bereit, die für die Kläger*innen vor Gericht Entschädigungszahlungen erwirken konnten.

Netzwerke & Initiativen

Gemeinsame Bierdeckel-aktion zur Fußball-Europa-meisterschaft der Männer, um auf die Arbeits-bedingungen des Hauptausstatters adidas aufmerksam zu machen.

Kampagne für Saubere Kleidung

FEMNET ist Mitglied der deutschen CCC (Clean Clothes Campaign) – der Kampagne für Saubere Kleidung – und arbeitet sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene mit dem Netzwerk zusammen.

Gender Data Gap

Die Bündnisinitiative Gender Data Gap zielt darauf ab, geschlechtsspezifische Diskriminierung in der Textilindustrie durch verbesserte Datenerhebung sichtbar zu machen und zu bekämpfen. In Zusammenarbeit mit Partnern wie der Hessnatur Stiftung und FEMNET e. V. wurde ein Handbuch entwickelt, das Unternehmen dabei unterstützt, Geschlechtergleichstellung zu messen, zu steuern und zu verbessern. Nach erfolgreicher Pilotierung in tunesischen Produktionsstätten steht dieses Tool nun allen Mitgliedern des Textilbündnisses zur Verfügung, um die Arbeitsbedingungen für Frauen in globalen Lieferketten nachhaltig zu verbessern.

Stärkung von Beschwerdestrukturen

Bewusstsein und Vertrauen sind entscheidend für wirksame Beschwerde-mechanismen. FEMNET hat sich daher entschieden, die Bündnisinitiative „Joint Grievance Mechanism mit Fair Wear“ zusätzlich zu unterstützen. Ziel war es, lokale Akteure einzubeziehen, die außerhalb der Fabriken direkt mit den Arbeiter*innen kommunizieren. In einem Unterprojekt schuf FEMNET gemeinsam mit CIVIDEP mehr Bewusstsein für Beschwerdesysteme und deckte gleichzeitig Herausforderungen bestehender Ansätze wie z. B. des Fair Wear Beschwerdemechanismus auf. Dabei zeigte sich, dass neben kulturellen Hemm-schwellen und der Angst vor Repressalien vor allem zwei Faktoren die Nutzung von Beschwerdemechanismen erschweren: fehlende gezielte Schulungen und das Fehlen einer bekannten, vertrauenswürdigen Ansprechperson.

Zur Bündnisinitiative zur Ausweitung des Dindigul-Abkommens (► *siehe Seite 13).*

Trainings und Beratungsarbeit zu Beschwerdemöglichkeiten konnten erfolg-reich von CIVIDEP umgesetzt werden:

- 60 Arbeiter*innen und 33 Manager*innen
  davon 54 % Frauen, wurden in insgesamt
- 6 Trainings in 3 Fabriken
  Tamil Nadus erreicht

Zehn Jahre Textilbündnis: Erfolge und Herausforderungen

Das Bündnis für nachhaltige Textilien, kurz Textilbündnis, feierte am 28. November 2024 sein zehnjähriges Bestehen mit einer hochrangigen Veranstaltung im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Neben Ministerin Svenja Schulze nahm u. a. auch FEMNET als Vertretung der Zivilgesellschaft an einer Podiumsdiskussion teil. Nach zehn Jahren zeigt das Textilbündnis sowohl Erfolge als auch deutliche Herausforderungen:

Pro	Contra
Verbesserte Transparenz in den Lieferketten	Fehlende Verbindlichkeit für Unternehmen
Stärkung des Dialogs zwischen Unternehmen, Politik und Zivilgesellschaft	Maßnahmen häufig unverbindlich und ineffektiv
Entwicklung von Standards für nachhaltige Produktion	Kaum Sanktionen bei Nichteinhaltung
Wichtige Erkenntnisse und Daten zur Textilindustrie gewonnen	Wirkung für Arbeiter*innen in Produktionsländern oft begrenzt

Im Rahmen des zehnjährigen Jubiläums wurde die Absichtserklärung „Stärkung von lokalen Gewerkschaften und lokalen NROs als legitime Vertretung von Rechteinhaberinnen – Weil wir gemeinsam mehr erreichen“ unterzeichnet.

Feier zum 10jährigen Bestehen des Textil-bündnisses mit unserer Vorstandsvorsitzenden Dr. Gisela Burckhardt (2. v. r.) im Nov. 2024 Foto @ Julia Merkel, BMZ

Vorträge und Workshops an Schulen, Stadtrundgänge

2.099 Schüler*innen und Mitglieder außerschulischer Jugendgruppen bei **46** Veranstaltungen

Aktionstreffen und daraus resultierende Projekte mit den Netzwerkmitgliedern

25 Teilnehmende
2 realisierte Projekte

Verschiedenste Veranstaltungen aus und für das Netzwerk fiA

112 Mitglieder
17 Veranstaltungen
166 Personen erreicht

Vorträge und Infostände bei öffentlichen Veranstaltungen

Rund **1.600** Besucher*innen auf **18** Veranstaltungen

Charity Fashion Show Präsentation Bildungsarbeit

Rund **350** Personen

Bildung

Bildung als Schlüssel zu Veränderung

Aufklärung und Sensibilisierung sind essenziell, um langfristige Veränderungen in der Modeindustrie zu bewirken. 2024 setzte FEMNET hierzu auf Vernetzung, praxisnahe Bildungsangebote und kreative Aktionsformate. Durch Workshops, Stadtrundgänge und Vorträge erreichten wir über 4.000 Menschen – von Schüler*innen über Studierende bis hin zur breiten Öffentlichkeit. Besonders erfolgreich waren interaktive Formate wie das Aktionstreffen des Netzwerks fashion interACTION. Hier wurden inhaltliche Diskussionen in die Planung konkreter Aktionen überführt.

fashion interACTION

Ein zentrales Element war der weitere Ausbau des fashion interACTION-Netzwerks, das junge Menschen mit Engagement für nachhaltige Mode zusammenbringt. Das Netzwerk konnte 2024 viele neue Mitglieder überzeugen und bot mit insgesamt 16 Online- und Präsenzveranstaltungen wertvolle Austausch- und Lernmöglichkeiten. Besonders nachgefragt waren die Formate fashion interACTION X, in denen sich Mitglieder mit Organisationen aus den Bereichen Mode, Menschenrechte und Aktivismus vernetzen konnten, sowie das Skillsharing-Format, bei dem Wissen und Kompetenzen innerhalb des Netzwerks weitergegeben wurden.

Ein Highlight im Bildungsbereich 2024 war das Aktionstreffen des fashion interACTION-Netzwerks in Köln. 25 engagierte Teilnehmer*innen aus Hochschulen und Zivilgesellschaft entwickelten gemeinsam neue Ideen für Aktionen und Projekte.

Zwei dieser Projekte wurden erfolgreich realisiert: Eine Kampagne in Zusammenarbeit mit der CCC (Kampagne für Saubere Kleidung) zur Kritik an den Arbeitsbedingungen beim Hauptausstatter der Fußball-Europameisterschaft der Männer, adidas, wurde mit selbst entworfenen Bierdeckeln kreativ umgesetzt. Studierende der Universität Osnabrück entwickelten die Social-Media-Aktion #rethinkblackfriday, die mit drei Reels zu Konsumalternativen wie „Leihen“, „Tauschen“ und „Nutze, was du hast“ zum Nachdenken anregte.

Das Netzwerk selbst wuchs weiter und bot ein vielseitiges Programm: Expert*innen-Inputs, Skillshare-Veranstaltungen und Vernetzungstreffen ermöglichten es den Teilnehmenden, sich auszutauschen und ihre Kompetenzen weiterzugeben. Formate wie fashion interACTION X brachten zudem neue Impulse von externen Akteurinnen aus dem Bereich Mode und Nachhaltigkeit.

Die positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigen den Erfolg dieser Vernetzungs- und Bildungsarbeit: 100 % der Befragten gaben an, dass das fashion interACTION-Aktionstreffen ihnen geholfen hat, sich mit anderen zu vernetzen und gemeinsame Ziele zu entwickeln, und rund 81 % fühlten sich in ihrem Engagement gestärkt.

2025 geht das Netzwerk in sein drittes Jahr: Im Mai wird es wieder ein Aktionstreffen in Köln geben, diesmal in Kooperation mit GoliathWatch. Auch die Fortsetzung der Reihe „Was kommt danach?“, weitere Expert*inneninputs und Vernetzungsaktivitäten zur Fashion Revolution Week werden stattfinden.

Unser Team

Marijke Mulder,
Bereichsleitung Bildungsarbeit

Kerstin Dahmen,
Projektleiterin Bildungsarbeit an Hochschulen

Ariane Gerke,
Projektassistenz Bildung

Veranstaltungen fashion interACTION 2024

2024

18. Januar
fashion interACTION X Fashion Revolution

Austausch mit Mirjam Born von Fashion Revolution über Kleidertausch-veranstaltungen

31. Januar
Und was kommt danach?

Berufsperspektiven mit Lavinia Muth

13. Februar
Vernetzungstreffen

Austausch und Planung von Aktivitäten der fiA-Mitglieder

26. Februar
Vernetzungs- und Planungstreffen

Planung von Aktionen und Projekten zur Rana-Plaza-Gedenkwoche/ Fashion Revolution Week Mit Hannah Frahsek von der Kleiderei

12. März
Expert*inneninput

Der Expert*inneninput mit Dr. Kat Sark

21. März
Skillsharing: Social Media

Vermittlung von Social-Media-Kompetenzen

11. April
Vernetzungstreffen

Planung von Aktionen und Projekten zur Rana-Plaza-Gedenkwoche/ Fashion Revolution Week

13. Mai
Vernetzungstreffen

Vorstellung der Projekte und Aktionen, die während des Aktions-treffens entwickelt wurden

3. Juni
Und was kommt danach?

Berufsperspektiven mit Vreni Jäckle vom Online-Magazin Fashion Changers

13. Juni
Vernetzungstreffen zur EM

Ein Vernetzungstreffen mit Lara Schröder von Cum Ratione gGmbH

17. Juli
Fashion interACTION Speeddating

Vernetzungstreffen im Speeddating-Format für gemeinsames Engagement und die berufliche Zukunft

7. August
Skillsharing: Reparaturevents

Vorbereitung und Durchführung von Reparaturevents

26. August
fashion interACTION X

fashion interACTION X mit Modedesignerin Tessa Stetter

12. September
Skillsharing: KleiderAUStausch-veranstaltungen

Austausch zu Kleidertausch-veranstaltungen

4. November
Skillsharing: Money, money, money – Finanzierungs-möglichkeiten für Aktionen und Projekte

Skillsharing zum Thema Finanzierungs-möglichkeiten

19. November
Und was kommt danach?

Berufsperspektiven mit Monika Gebauer

Unsere Leiterin der Bildungsarbeit, Marijke Mulder, bei einem Vortrag über kritischen Konsum am Humboldt-Gymnasium, Gifhorn im September 2024. Foto @ Nicole Hoffmann

Bildungsangebote für Schüler*innen

Auch die konsumkritischen Bildungsangebote für Schüler*innen und Jugendliche waren 2024 stark nachgefragt. In Workshops, Vorträgen und Stadtrundgängen setzten sich die Teilnehmenden intensiv mit den sozialen und ökologischen Auswirkungen von Fast Fashion auseinander. Besonders praxisnah gestalteten sich die Stadtrundgänge, bei denen konkrete Alternativen aufgezeigt wurden: Reparaturservices, Tauschmöglichkeiten oder nachhaltige Einkaufsmöglichkeiten in der Umgebung.

Bildungsangebot an Hochschulen

2024 organisierte FEMNET in Zusammenarbeit mit Dozierenden 17 Hochschulveranstaltungen, darunter 13 Workshops und Vorträge zu Arbeitsbedingungen, Umweltfolgen der Textilindustrie und den besonderen Herausforderungen für Frauen. Ein Highlight waren Vorträge mit Gästen aus Bangladesch zu Arbeitssicherheit und Unfallversicherung. Evaluierungen bestätigten die hohe Qualität und Praxisnähe der Bildungsarbeit, die Studierende dazu anregt, sich weiter mit den Themen zu befassen.

FEMNET im Interview bei der Charity Show Foto @ Carolin Florett

Öffentliche Veranstaltungen im Bildungsbereich

FEMNET war bei zahlreichen öffentlichen Vorträgen und Veranstaltungen vertreten: In Weil am Rhein sprachen wir über den Arbeitskampf von Textilarbeiterinnen, auf der Messe Go.Grøøn über Nachhaltigkeitssiegel und bei der Fair Fashion Ruhr über Arbeitnehmer*innenrechte in der globalen Modeindustrie. Besonders erfreulich war die Kooperation mit dem Familienministerium Rheinland-Pfalz, die uns ermöglichte, neue Zielgruppen außerhalb unserer üblichen Reichweite anzusprechen – in Mehrgenerationenhäusern, Filmveranstaltungen und Frauenzentren.

Ein Höhepunkt zum Jahresende war die Charity Fashion Show in Bonn, organisiert vom Frauennetzwerk „Godesbürgerinnen". Lokale Designerinnen und Boutiquen präsentierten ihre Kollektionen vor rund 350 Besucher*innen. Der Erlös der Benefizveranstaltung unterstützte direkt die Bildungsarbeit von FEMNET. Neben der Modenschau konnten wir unsere Ausstellung „Ein T-Shirt zum Leben" zeigen und einem breiteren Publikum die Auswirkungen von Fast Fashion näherbringen.

Beschaffung

Nachhaltige Beschaffung als Hebel für Wandel

Faire Beschaffung gewinnt an Bedeutung – sowohl im öffentlichen Sektor als auch in Unternehmen und Organisationen. Trotz begrenzter Mittel engagierte sich FEMNET 2024 weiterhin intensiv für nachhaltige Textilbeschaffung. Mit Workshops, Webseminaren und Fachpublikationen sensibilisierten wir Kommunen, Hochschulen, Wohlfahrtsverbände und Sportvereine für ökologische und soziale Verantwortung. Besonders im Gesundheitswesen und Profisport wurden neue Impulse gesetzt. Zudem gewannen wir mit dem Projekt Fair4Ju erstmals außerschulische Jugendgruppen als neue Zielgruppe.

Faire öffentliche Beschaffung

Auch ohne laufendes Projekt zur fairen öffentlichen Beschaffung im Jahr 2024 erhielten wir regelmäßig Anfragen. Trotz begrenzter Mittel widmen wir uns dem Thema, halten Workshops ab und bleiben in der Öffentlichkeit präsent.

Fairer Textileinkauf für den Privatsektor

Nachhaltige Beschaffung spielt auch im Privatsektor eine immer größere Rolle. Mit dem Projekt „Fair Wear Works" unterstützt FEMNET Unternehmen, Sportvereine und Hochschulen dabei, ihre ökologische und soziale Verantwortung im Textileinkauf wahrzunehmen und nachhaltige Beschaffungsstrategien umzusetzen.

Eine zentrale Maßnahme war die digitale Webinarreihe „#Fair Wear Works goes digital", die sich als effektives Format erwies, um Fachwissen zu nachhaltigen Textilien zu vermitteln und Diskussionen mit Expert*innen anzuregen. Themen wie Hitzeresilienz, Textilrecycling und die Rolle von Nachhaltigkeitssiegeln stießen dabei auf großes Interesse. Ergänzend dazu wurden kompakte Learning Snacks erstellt, um die wichtigsten Erkenntnisse anschaulich aufzubereiten.

Besonders im Gesundheitswesen wuchs das Interesse an nachhaltiger Beschaffung. FEMNET reagierte mit gezielten Sensibilisierungsworkshops für Wohlfahrtsverbände wie den Arbeiter-Samariter-Bund und die AWO.

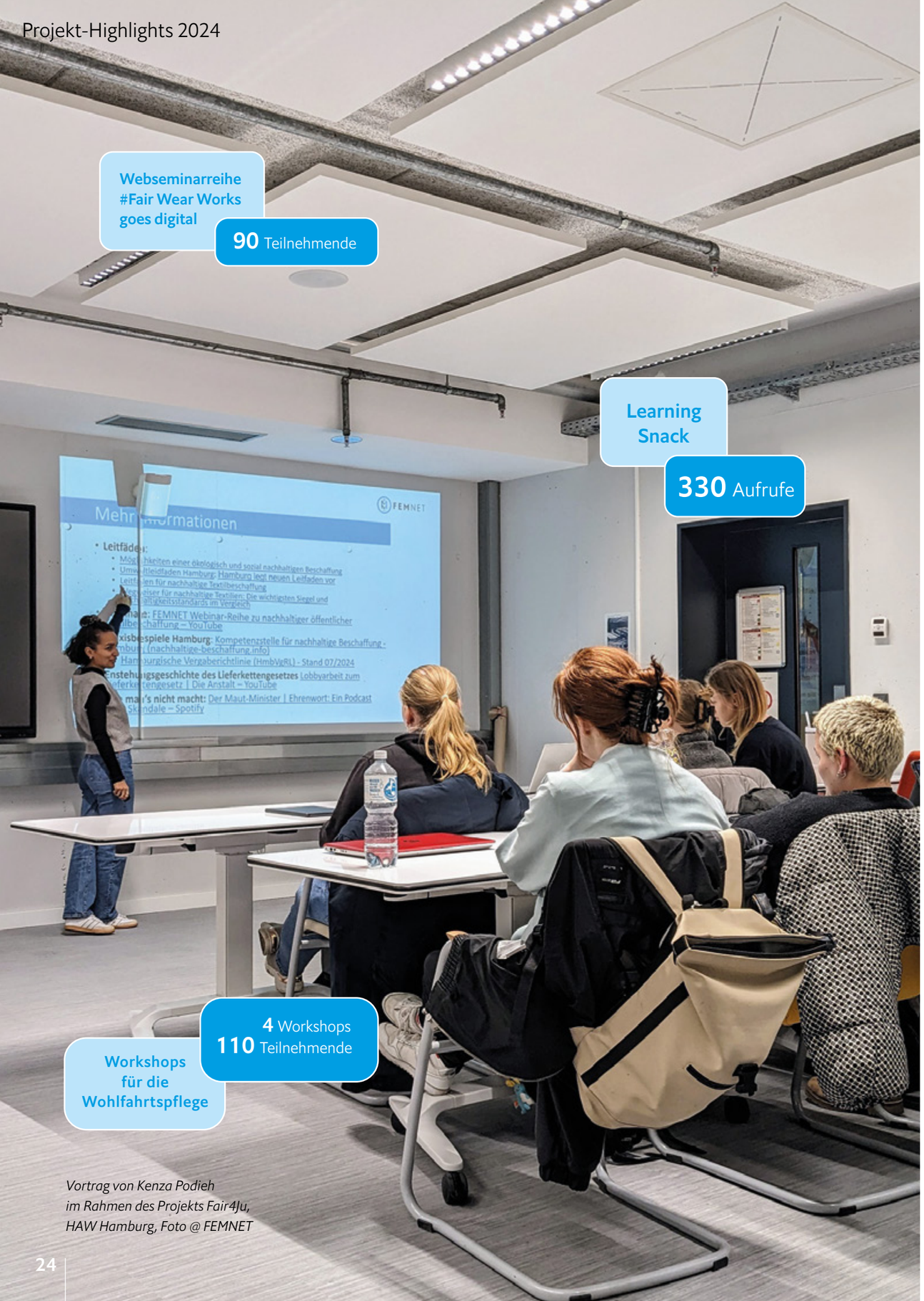
Auch im Profisport setzten wir nachhaltige Impulse: Der VfL Bochum 1848 und der 1. FC Nürnberg erarbeiteten gemeinsam mit FEMNET und dem Global Nature Fund Maßnahmen zur nachhaltigen Beschaffung von Textilien und Merchandise.

2025 steht eine groß angelegte Fairness-Kampagne auf dem Internationalen Deutschen Turnfest in Leipzig an.

Unser Team

Jil C. Holtbernd, Projektleitung Faire Beschaffung

Kenza Podieh, Faire Beschaffung



Webseminarreihe #Fair Wear Works goes digital

90 Teilnehmende

Learning Snack

330 Aufrufe

Workshops für die Wohlfahrtspflege

4 Workshops
110 Teilnehmende

Vortrag von Kenza Podieh im Rahmen des Projekts Fair4Ju, HAW Hamburg, Foto @ FEMNET

Vorträge und Veranstaltungen 2024

- 5 Vorträge
  Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hamburg à 100 erreichte Studierende
- Veranstaltung SKEW
  2 Inputs zu Textilbeschaffung „Einführung in die faire Beschaffung für kommunale Unternehmen“

Veröffentlichungen 2024

Die Handreichung „Nachhaltige Textilien für die Wohlfahrtspflege“ (Herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit) bündelt wertvolle Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Zusammenarbeit mit Pilotunternehmen, Verbänden, Träger*innen und Einrichtungen, die im Rahmen des Projekts „Nachhaltige Textilien“ begleitet und beraten wurden.

FEMNET e. V. und Fairtrade Deutschland e. V. unterstützen Hochschulen im Projekt „Fair Wear Works“ dabei, nachhaltige Beschaffungsvorhaben erfolgreich umzusetzen – die wichtigsten Erkenntnisse aus dieser Zusammenarbeit sind in dem Leitfaden „Einkauf an Hochschulen nachhaltig gestalten“ (Praxisleitfaden für die öko-soziale Beschaffung von Lebensmitteln und Textilien) zusammengefasst.

Jugendgruppen als neue Zielgruppe

Wir haben mit dem Projekt Fair4Ju nun auch außerschulische Jugendgruppen als neue Zielgruppe gewonnen. 2025 wird FEMNET außerdem beim Kirchentag vertreten sein.

Öffentlichkeitsarbeit

*Treffen mit unseren Gästen Tithi Afrin und Shahinur Rahman aus Bangladesch und unseren Spender*innen im Rahmen der Speaker Tour im April 2024 in Hamburg*
Foto @ FEMNET

Ein Höhepunkt des Jahres 2024 waren die Speakers Touren, die viel mediale Aufmerksamkeit erhielten: Frankfurter Rundschau, taz und WDR berichteten über unsere Gäste, ihre Arbeit und die Bedingungen in den Produktionsländern. Zudem entstanden in Zusammenarbeit mit dem Kleiderei-Radio zwei Podcastfolgen, in denen unsere Gäste ihre Perspektiven und Erfahrungen schilderten.

Unser Team

Sabine Kaldonek,
Bereichsleitung
Kommunikation & Fundraising

Birgit Zenker,
Referentin
Fundraising & Mitgliederservice

Anne Munzert,
Referentin Öffentlichkeitsarbeit

Paulina Riebe,
Werkstudentin Kommunikation

Joelle Jouston,
Werkstudentin Kommunikation

Art des Beitrags	Anzahl
Pressemitteilungen	14
Aktuelle Meldungen und Beiträge	82
Neue Themenseiten	3
Erwähnung in der Presse (Print, Radio, Online)	130

In der ersten Jahreshälfte lag ein Schwerpunkt unserer Öffentlichkeitsarbeit auf der Abstimmung und dem Beschluss des europäischen Lieferkettengesetzes. Besondere Beachtung fand die Pressemitteilung mit dem ECCHR und dem pakistanischen Gewerkschaftsbund NTUF zum Unternehmen KiK, das trotz dokumentierter Arbeitsrechtsverstöße seinen Sorgfaltspflichten bis heute nicht nachkommt. Die Pressemitteilung wurde u. a von TextilWirtschaft, der Frankfurter Rundschau und der taz aufgegriffen.

Auf der Webseite konnten wir 2024 einen Zuwachs von 7,3 % bei den Besucher*innen verzeichnen. Die meistbesuchten Seiten waren die Startseite, der Pressebereich mit seinen Unterrubriken, die Materialdatenbank und das Projekt fashion interACTION.

› 7,3 % mehr Besucher*innen
auf der Webseite im Vergleich zum Vorjahr

› 855.919 Seitenaufrufe
50 % mehr als im Vorjahr

Social Media

FEMNET hat sich 2024 erfolgreich auf die Produktion von Video-Content und Kollaborationen konzentriert. Mit gezielten Formaten wie z. B. Testimonial-Posts unserer Unterstützer*innen oder die Feminismus-Serie, konnte die Reichweite gesteigert werden.

Entwicklung der Follower*innenzahlen auf unseren Social-Media-Kanälen

	Anzahl Follower Anfang 2024	Anzahl Follower Ende 2024	Zuwachs absolut und prozentual	Zuwachs gegenüber 2023
Instagram	5.092	5.452	+ 360 (7,07 %)	+ 21,6 %
Linkedin	2.098	2.560	+ 462 (22,02 %)	+ 61,6 %

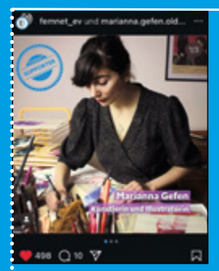
Erfolgreichste Posts:

Das Collab-Reel „Ein Jahr Lieferkettengesetz“ in Kooperation mit dem ECCHR erzielte:

7.705
erreichte Konten
davon 90 %
Nicht-Follower*innen

10.600
Aufrufe

230 Likes



Der Collab-Post „FEMNET-Supporter“ mit der Illustratorin Marianna Gefen erzielte:

2.000
erreichte Konten

Über 500 Likes
– ein neuer Rekord!

Neue Herausforderungen: Richtlinien bei META und X

Die Reichweite politischer Inhalte auf Social Media wird zunehmend eingeschränkt, da Plattformen wie Instagram solche Inhalte nur noch ausspielen, wenn Nutzer*innen sie aktiv in ihrem Profil zulassen. Seit der Wiederwahl von Donald Trump im November 2024 ist zudem mit einer weiteren Deregulierung und unkontrollierten Verbreitung von Inhalten zu rechnen. Angesichts dieser Entwicklungen erarbeitet FEMNET neue Richtlinien für den Umgang mit Social Media. Von X haben wir uns bereits verabschiedet und einen ersten Testlauf auf TikTok aufgrund des hohen Aufwands vorerst eingestellt. 2025 wollen wir jedoch prüfen, ob die Plattform für die Ansprache jüngerer Zielgruppen sinnvoll genutzt werden kann.

Veranstaltungen 2024

Unsere langjährige Erfahrung zu arbeits- und menschenrechtlichen Herausforderungen in Produktionsländern und unsere weitreichenden Kenntnisse der Risiken entlang der globalen Textillieferkette machen uns zu viel gefragten Sprecher*innen auf Podien und in Diskussionsrunden. Neben zahlreichen Vorträgen und Workshops im edukativen Umfeld erreichten uns auch 2024 erneut zahlreiche Anfragen aus der Wirtschaft sowie von Organisationen außerhalb der Textilbranche.

Heimtextil Messe Frankfurt/ Econogy Hub; Internationale Diskussionsrunde South Asia. A look behind „Made in India, Bangladesh and Pakistan...", 3.v.l. Sabine Kaldonek von FEMNET, Januar 2024

Deutscher Fundraising Kongress; Impulsvortrag Resilienz in NGOs , 2.v.r. Sabine Kaldonek von FEMNET, Juni 2024

One Health Day Berlin, FEMNET-Thementisch Gendergerechte Gesundheit, 3.v.l. Sabine Kaldonek von FEMNET, November 2024

Preisverleihung im September 2024 in Köln

Von links: Birgit Zenker, Dr. Gisela Burckhardt, Marijke Mulder und Lavinia Muth

Foto @ FEMNET

Henry Mathews Preis des Dachverbandes der kritischen Aktionärinnen und Aktionäre

> *Dr. Gisela Burckhardt und andere FEMNET-Mitarbeiterinnen haben immer wieder an Hauptversammlungen deutscher Textil- und Sportartikelunternehmen wie Hugo Boss und adidas teilgenommen und die Unternehmen aufgefordert, die Einhaltung von Sozialstandards in der gesamten Lieferkette sicherzustellen.*

Richtungsweisend: Der neu gewählte FEMNET-Vorstand

Die Mitgliederversammlung als höchstes Organ des Vereins hat auf ihrem Jahrestreffen im Juni 2024 neue Vorstandsmitglieder gewählt. Nach dem Ausscheiden von Susanne Schmeier, Dr. Katharina Gahbler und May Blombach, die in den vergangenen Jahren den Verein ehrenamtlich unterstützt haben, wurden als neue Beisitzerinnen Aika-Maresa Fischbeck, Sabine Hartig und Lavinia Muth gewählt. Alle drei neuen Vorstandsfrauen bringen umfangreiche Erfahrungen aus der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit, der Textilbranche sowie Compliance und Auditing mit.

An der Spitze des Vorstands steht weiterhin Dr. Gisela Burckhardt, gemeinsam mit ihren Stellvertreter*innen Anna Burst und Franziska Wiethold.

Eine besondere Anerkennung erfuhr FEMNET durch den Dachverband der kritischen Aktionärinnen und Aktionäre. Auf seiner Jahrestagung im September in Köln verlieh der Verband den Henry Mathews Preis für Konzernkritik an unsere Vorstandsvorsitzende und den Verein. In der Begründung betonte der Preisgeber die jahrelange beharrliche Kampagnenarbeit von FEMNET und der Initiative Lieferkettengesetz, die wesentlich zur Verabschiedung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes 2023 beigetragen habe.

Unsere Verwaltung:

Johanna Hergt,
Geschäftsführerin

Seol Kim,
Assistenz Projektverwaltung Ausland

Sandra Poppe,
Büromanagement

Ohnmar Khin,
IT & Verwaltung

Sigrid Mccaskill,
Verwaltung

Übersicht der Mittelgeber, Förderer und Kooperationspartner*innen

ENGAGEMENT GLOBAL
Service für Entwicklungsinitiativen

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

STIFTUNG UMWELT UND ENTWICKLUNG NORDRHEIN-WESTFALEN

FAIRTRADE DEUTSCHLAND

giz Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

ROSA LUXEMBURG STIFTUNG

Brot für die Welt mit Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes

Mondiaal FNV

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR FAMILIE, FRAUEN, KULTUR UND INTEGRATION

Global Nature Fund

DEUTSCHE POSTCODE LOTTERIE

BINGO! DIE UMWELTLOTTERIE

MISEREOR
IHR HILFSWERK

*Gewerkschafter*innen in der indonesischen Fabrik Nikomas – Frauenpower in der zweiten Reihe. Hier stellen über 50.000 Arbeiter*innen Sportschuhe für große Marken wie Nike und Adidas her.*
Foto @ FEMNET

Finanzbericht

Finanzbericht des Vorstands

für den Zeitraum vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024

In Zeiten von Kriegen, Wirtschaftskrisen und protektionistischer Handelspolitik rückt das Thema gerechter Lieferketten in den Hintergrund, und auch die Entwicklungszusammenarbeit gerät zunehmend unter Druck. Dennoch trugen die bereits laufenden Projekte dazu bei, dass FEMNET auch im Jahr 2024 gewachsen ist. So stiegen die Einnahmen um über 30 Prozent auf 1.794.944,02 Euro. Dies erklärt sich vor allem aus einem Mehr an Bundesmitteln, die insbesondere für die großen Multi-Akteurs-Partnerschaftsprojekte in Bangladesch, Indonesien und Indien flossen. Dementsprechend erhöhten sich die Ausgaben ebenfalls auf 1.792.134,84 Euro.

Folglich beläuft sich das Plus am Ende des Jahres auf 2.809,18 Euro, die Rücklagen der Organisation steigen auf 236.060,29 Euro. Den Jahresabschluss hat die WHP Steuerberatungsgesellschaft mbH, Gesellschaft für Wirtschafts- und Steuerberatung erstellt, auf Plausibilität geprüft und keinen Grund zur Beanstandung gefunden.

Gesamtergebnis 2024

Aktiva		2024 [in €]		2023 [in €]
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen				
1. EDV-Software		**0,00**		**0,00**
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung		**0,00**		**170,00**
II. Finanzanlagen				
1. Wertpapiere des Anlagevermögens		**13.987,50**		**13.987,50**
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus sonstigen Lieferungen und Leistungen	1.563,43		10.132,50	
2. Forderungen gegenüber den Zuwendungsgebern	63.832,95		0,00	
3. Forderungen gegenüber Personal, Krankenkassen/Lohnfortzahlungen wg. Krankheit, Finanzamt	2.108,50		2.127,89	
4. Wertpapiere	101.428,80		99.800,00	
		168.933,68		**112.060,39**
II. GLS Bank, Guthaben zum 31.12.2024		**303.076,83**		**500.787,28**
III. Paypal-Konto		**1.514,47**		**1.757,48**
C. Rechnungsabgrenzungsposten *		**23.733,22**		**1.413,22**
Summe Aktiva		**511.245,70**		**630.175,87**

** Rechnungen, die vor dem Jahreswechsel bezahlt wurden, jedoch Leistungen betreffen, die erst im Jahr 2025 erbracht werden.*

Bilanz zum 31.12.2024 mit Vorjahresvergleich

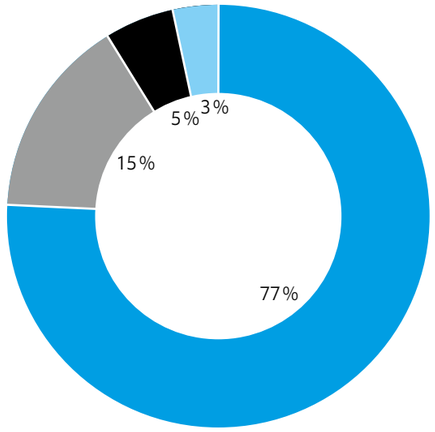
Passiva		2024 [in €]		2023 [in €]
A. Vereinsvermögen				
I. Gewinnrücklagen				
Vereinskapital				
1. Gebundene Gewinnrücklagen		**233.251,11**		**225.817,33**
II. Ergebnisvortrag		**2.809,18**		**7.433,78**
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Personalkosten	0,00		0,00	
2. Rückstellungen für Lieferungen und Leistungen	14.080,00	**14.080,00**	7.316,46	**7.316,46**
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten für Lieferungen und Leistungen	16.690,93		9.028,64	
2. Verbindlichkeiten an Lohn- und Kirchensteuer soz. Zulagen Dezember	14.730,05		16.773,67	
3. Kreditkartenabrechnung Dezember	75,50		190,21	
4. Erhaltene Kautionen	0,00	**31.496,48**	0,00	**25.992,52**
D. Passive Rechnungsabgrenzungsposten **		**229.608,93**		**363.615,78**
Summe Passiva		**511.245,70**		**630.175,87**

*** Zuwendungen, die im Jahr 2024 geflossen sind, die aber erst im Jahr 2025 wirksam werden.*

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2024

	2024 [in €]	2023 [in €]	Differenz
Einnahmen			
A. Ideller Bereich			
Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen	11.071,00	10.654,00	3,9 %
B. Ertragsteuerneutrale Posten			
Einnahmen aus Spenden	79.194,78	111.803,27	-29,2 %
C. Vermögensverwaltung			
Zins- und Kurserträge	3.198,14	408,14	683,6 %
D. Zweckbetrieb			
Zuwendungen des Bundes	1.383.338,13	1.072.022,90	29,0 %
Zuwendungen Dritter (Stiftungen, Kirchen etc.)	257.738,33	128.000,80	101,4 %
Sonstige Einnahmen, Bildrechte und Broschüren	3,00	69,75	-95,7 %
Auftragsarbeit	11.151,35	15.421,50	-27,7 %
Projektarbeit	49.249,29	22.855,97	115,5 %
Gesamteinnahmen	**1.794.944,02**	**1.361.236,33**	**31,9 %**
Ausgaben Ideeller Bereich			
Personalkosten	917.403,41	793.895,64	15,6 %
Honorare	150.550,53	170.720,70	-11,8 %
Abschreibungen	5.281,17	8.650,21	-38,9 %
Sachausgaben	101.627,66	82.180,16	23,7 %
Bewirtungskosten	9.275,44	3.072,17	201,9 %
Reisekosten	47.297,96	38.645,09	22,4 %
Projektförderung Partner, Nothilfefonds	535.646,18	256.375,04	108,9 %
Rückzahlung Projekt-Restmittel aus 2023	25.052,49		
Vermögensverwaltung			
B: Gesamtausgaben Vermögensverwaltung	0,00	263,54	-100,0 %
C: Gesamtausgaben Wirtschaftl. Betrieb	0,00	0,00	
Gesamtausgaben	**1.792.134,84**	**1.353.802,55**	**32,4 %**
E. Jahresergebnis	**2.809,18**	**7.433,78**	**-62,2 %**
1. Ergebnisvorträge aus dem Vorjahr	**0,00**	**0,00**	
2. Einstellungen in die gebundenen Ergebnisrücklagen	**2.809,18**	**7.433,78**	
F. Ergebnisvortrag	**0,00**	**0,00**	

Einnahmen

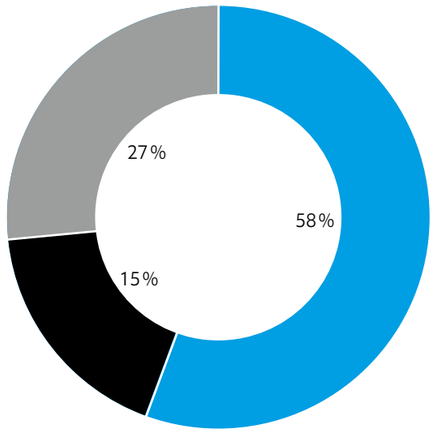


Übersicht Einnahmen

- Zuwendungen des Bundes
- Zuwendungen Dritter
- Spenden, Mitgliedsbeiträge
- Auftragsarbeiten, Erlöse, Broschüren, Projektarbeit

Partnerschaften sind Programm

Bundesmittel bilden nach wie vor die Basis unserer Arbeit: So erhielten wir 2024 insgesamt 1.383.338,13 Euro primär vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Dies zum einen für Projekte mit Partner*innen in Indien, Indonesien und Bangladesch, insbesondere für gesündere Arbeitsbedingungen in Fabriken, ein besseres Monitoring von Arbeitsrechtsverletzungen oder die Unterstützung von Gewerkschaften bei Abkommen mit Unternehmen gegen geschlechtsspezifische Gewalt. Zum anderen für die Beratung von Unternehmen und Hochschulen bei der nachhaltigen Beschaffung von Textilien und Lebensmitteln und die Bildungsarbeit an Schulen und Hochschulen.



Übersicht Zuwendungen Dritter

- Stiftungen
- Kirchen
- Sonstige

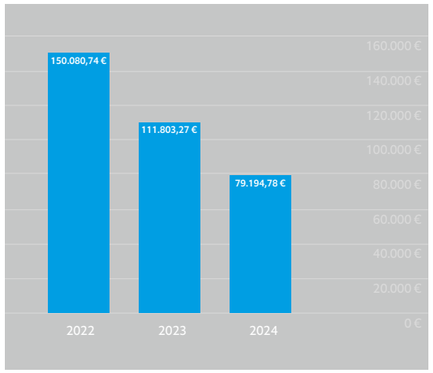
Gestärkt dank Stiftungen

Eine besondere Stütze der Projekte waren im vergangenen Jahr die Gelder von Stiftungen, insbesondere der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen (SUE NRW) für die Bereiche Bildung und Beratung. Insgesamt 148.918,61 Euro erhielten wir von Stiftungen – 50 Prozent mehr als im Vorjahr. Dazu zählten auch Mittel von der Rosa-Luxemburg-Stiftung für ein Rechtshilfe-Projekt in Indien und Bangladesch, in dem wir Beschwerden über Unternehmen im Rahmen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) dokumentieren. Insgesamt verdoppelten sich die Mittel von Stiftungen, Kirchen und sonstigen Organisationen, wie etwa Fairtrade, auf 257.738,33 Euro.

Stark gestiegen sind im vergangenen Jahr auch die Erlöse aus Projektarbeiten, allen voran für Workshops an Schulen und Hochschulen sowie Veranstaltungen – und machen somit knapp drei Prozent des Etats aus.

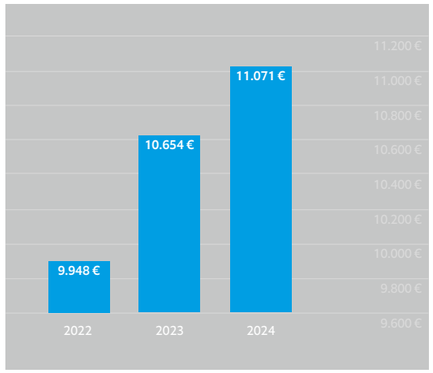
Spenden in schwieriger Lage

Die politisch und wirtschaftlich angespannte Situation führt auch im Fundraising zivilgesellschaftlicher Organisationen zu rückläufigen Einnahmen. FEMNET blieb hiervon nicht verschont und musste im zweiten Jahr in Folge ein geringeres Spendenaufkommen verkraften – im Berichtszeitraum beliefen sich die Spenden auf insgesamt 79.194,78 Euro. Ein Teil der Mittel wurde in das Jahr 2025 vorgetragen, um eine Finanzierungslücke zwischen zwei Projekten zu überbrücken.



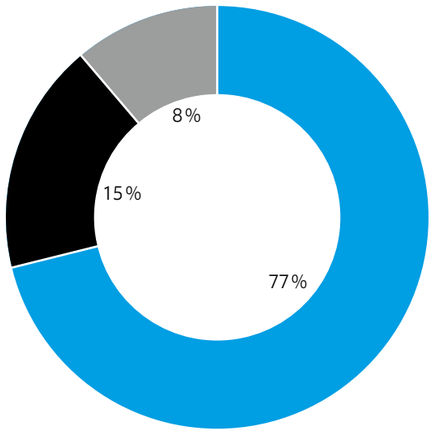
Entwicklung der Spenden

Der Rückgang der Spenden um rund 30 Prozent spiegelt einen längerfristigen Trend wider: Das öffentliche Interesse an internationaler Projekthilfe nimmt seit Jahren kontinuierlich ab. Im vergangenen Jahr konnten wir weniger Erstspender*innen für unsere Arbeit gewinnen. Demgegenüber steht jedoch die erfreuliche Entwicklung bei unseren treuen Spender*innen: Durch gezielte Beziehungspflege, klar definierte Ziele sowie eine transparente und regelmäßige Projektkommunikation ist es gelungen, zahlreiche Unterstützer*innen zu wiederholten Spenden zu motivieren. Der Anteil der Mehrfachspender*innen stieg dadurch auf 77 Prozent, diese spendeten zudem häufiger.



Mitgliedsbeiträge im Jahresvergleich

Trotz des Trends, sich eher vor der eigenen Haustür zu engagieren, konnten wir mehr Mitglieder mobilisieren, sich für FEMNET stark zu machen. So erhöhten sich die Mitgliedsbeiträge im Vergleich zum Vorjahr um knapp vier Prozent auf 11.071,00 Euro.

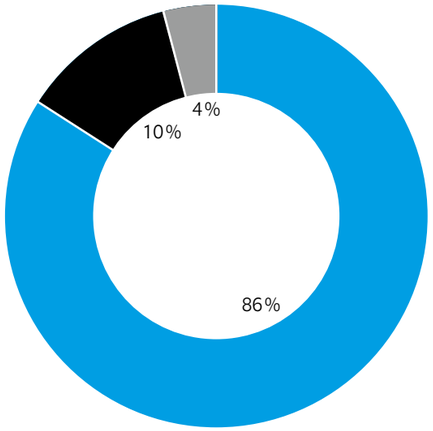


Verteilung der Gesamtspenden

- zweckfrei
- Solidarische Arbeit
- Nothilfefonds

Die zweckfreien Spenden machen erneut den überwiegenden Teil der Gesamtspenden aus. Dies ist ein deutliches Zeichen für das Vertrauen, das unsere Spender*innen in unsere Projektarbeit setzen. Für akute Notlagen unserer Partner*innen, die außerhalb unserer langfristig angelegten Projekte liegen, steht ein eigener Fonds zur Verfügung, aus dem wir 2024 Mittel nach Myanmar transferierten.

Ausgaben

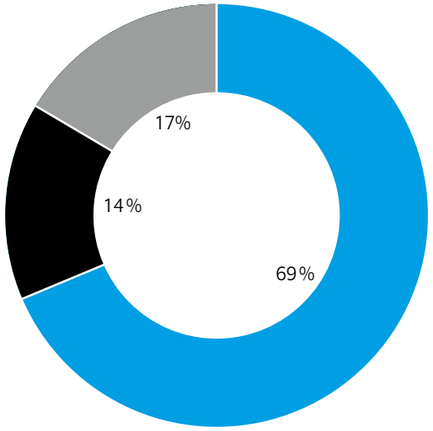


Übersicht Ausgaben

- Programmausgaben
- Verwaltung
- Werbung

Der Löwenanteil der verfügbaren Gelder (1.547.484,58 Euro) floss, wie auch schon in den Jahren zuvor, in unsere Projekte im In- und Ausland. Dank einer professionalisierten IT und elektronischer Rechnungsbearbeitung konnten wir den Anteil der Verwaltungskosten trotz höheren Aufwands für das Projektmanagement auf dem Niveau der Vorjahre bei zehn Prozent halten (173.759,37 Euro). Für die Werbung gaben wir 70.890,89 Euro aus, was vier Prozent der Ausgaben entspricht.

Dabei schlugen vor allem die Löhne für unsere, Stand Ende des Jahres, 22 Mitarbeiterinnen in Höhe von 917.403,41 Euro zu Buche, die sich im Vergleich zum Vorjahr um 15 Prozent erhöhten – und damit nur unterproportional zur Steigerung der gesamten Ausgaben um mehr als 30 Prozent entwickelten.



Programmausgaben

- Ausland/Politisches
- Beratung
- Bildung

Die Verlagerung der Vereinsaktivitäten in den Auslandsbereich setzt sich weiter fort, der mit einem Umsatz von 1.072.574,65 Euro mittlerweile 70 Prozent des Gesamtbudgets ausmacht. Denn neben den großen Multi-Akteurs-Partnerschaft-Projekten in Indien, Indonesien und Bangladesch wickelten wir auch einige Vorhaben für die GIZ ab, beispielsweise zu Beschwerdemechanismen in indischen Fabriken gemeinsam mit der Fair Wear Foundation (FWF) oder zur Unterstützung einer Unfallversicherung in Bangladesch.

Zweites Standbein bleibt die Bildung, in deren Zentrum das von Engagement Global über das Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung (FEB) und der SUE NRW finanzierte Projekt ModeFairbindet steht. Von der Stiftung gefördert wurde auch das Vorhaben Fair4Ju, das die Bildungsarbeit mit einer nachhaltigen Beschaffung in Jugendgästehäusern kombiniert. Die Nationale Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz förderte ein Projekt zum Thema Klima und Kleidung, das im vergangenen Jahr auslief.

Erfolgreich gestaltete sich auch das Projekt Fair Wear Works, gefördert über FEB und unterstützt von Fairtrade Deutschland, in dessen Rahmen wir gemeinsam mit dem Global Nature Fund Unternehmen und Vereine aus Gesundheit und Sport sowie Hochschulen bei der nachhaltigen Beschaffung beraten. Insgesamt gaben wir für die Inlandsprojekte 474.909,93 Euro aus.

Geplante Mittelverwendung und Ausblick

Die großen geopolitischen Umwälzungen werden auch unsere Arbeit beeinflussen – sowohl im Inland als auch im Globalen Süden. Die Finanzierung für entwicklungspolitische Vorhaben sinkt weltweit, besonders gravierend wirken sich die Kürzungen der USA unter Präsident Donald Trump aus. Unsere indonesische Partnerorganisation Trade Union Rights Centre (TURC) ist bereits davon betroffen und musste einen Großteil der Mitarbeitenden entlassen. Die innenpolitische Situation ist ebenfalls angespannt: Der Etat des Bundesentwicklungsministeriums schrumpft, angesichts der gesellschaftlichen Verwerfungen im eigenen Land gerät die Finanzierung von Vorhaben in anderen Ländern auf den Prüfstand.

Dennoch gibt es grünes Licht für neue Projekte: Aller Voraussicht nach können wir unsere Arbeit im Bereich der fairen öffentlichen Beschaffung wiederaufnehmen und werden weiterhin Kommunen dabei beraten, wie sie transparente und gendergerechte Vergaben umsetzen können.

Auch planen wir die Fortsetzung der Multi-Akteurs-Partnerschaft mit Unternehmen, um die Arbeitsbedingungen von Frauen in Indonesien und Indien zu verbessern – etwa mit Hilfe von verbindlichen Regeln zum gesundheitlichen Schutz von Frauen in Fabriken oder Health Camps zur medizinischen Vorsorge.

Ermittlung der Rücklagen	**[in €]**
Anfangsbestand per 01.01.2024	233.251,11
Zuführung 2024	2.809,18
Endbestand per 31.12.2024	236.060,29
Endbestand zweckgebundene Rücklagen	**236.060,29**
Verwendung der Rücklagen	
Genussrechte	13.987,50
Eigenanteil Projekte/Fundraising/Kampagnen	72.072,79
Lohnsummenpolster	150.000,00
	236.060,29

Foto @ FEMNET

Danke!

Unser aufrichtiger Dank gilt allen Förderern und Spender*innen, mit deren Unterstützung das Engagement von FEMNET wirken kann. Rechte für Menschen, Regeln für Unternehmen – diesem Credo folgt unsere Projektarbeit, um faire Arbeitsbedingungen im globalen Süden und einen gerechten Handel zu stärken. Die zunehmende Abschottung von Märkten und Rückbesinnung auf Nationalstaaten machen eine internationale Zusammenarbeit der Zivilgesellschaft wichtiger denn je. Die Vision einer Wertepartnerschaft des Handelns braucht Kräfte, die sich für Menschenrechte und Umweltschutz stark machen und dem Vormarsch autoritärer Regime entgegentreten.

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE 93 4306 0967 0300 800 800
BIC: GENODEM1GLS

oder online über
www.femnet.de

FEMNET

Impressum

Jahresbericht 2024
FEMNET e.V.

Geschäftsstelle:
Kaiser-Friedrich-Str. 11
53113 Bonn

Telefon +49 228 18038116
info@femnet.de

www.femnet.de

femnet_ev

femnet_ev

V.i.S.d.P.: Dr. Gisela Burckhardt
Layout: Catharina von Poser
Titelfoto @ pixabay
women-5963960
Gedruckt auf Recyclingpapier
von Druckerei Clemenz, Köln
© FEMNET e.V., 2025